

LAGEBERICHT 2014

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Allgemeine Angaben zur Gesellschaft und ihren Geschäftsfeldern

Die Berufsbildungswerk Hamburg GmbH (bbw) ist ein Unternehmen der beruflichen Rehabilitation gem. § 35 SGB IX. Es hat seine Kernkompetenzen im Bereich der beruflichen Ersteingliederung von jungen Menschen mit Behinderungen. In der Regel handelt es sich um durch die Agentur für Arbeit als Rehaträger finanzierte Maßnahmen zur Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben gem. des Dritten Buchs des Sozialgesetzbuches (SGB III § 102 Abs.1, Nr.1a), in Ausnahmefällen gem. SGB III § 102 Abs.1, Nr.1b. Darüber hinaus werden auch durch die Agentur für Arbeit ausgeschriebene Maßnahmen der so genannten Kategorie II durchgeführt.

Ein weiteres Geschäftsfeld ist die Wahrnehmung von Aufgaben im Hamburger Übergangssystem von der Schule in den Beruf und in der Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern der allgemeinbildenden Schulen.

Außerdem werden Leistungen gem. SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe) erbracht. Hierbei handelt es sich um Leistungen zur Entwicklung sozialer und beruflicher Perspektiven von jungen Menschen.

Das bbw ist außerdem Träger von Projekten zur Weiterentwicklung und Erprobung von Konzeptionen und Handlungsansätzen für die berufliche Integration junger Menschen.

Das Unternehmen ist in den Geschäftsbereichen „Rehabilitation und Integration“ und „Finanzen, Personal, Service“ organisiert. Die Geschäftsbereiche sind insgesamt sieben so genannte Leistungsbereiche untergliedert.

Gesellschafter des Unternehmens sind die Berufsförderungswerk Hamburg GmbH (90%) und die Stiftung Rehabilitation und Integration (10%).

Das bbw ist zu 100% an der Junge Werkstatt – bbw Hamburg GmbH beteiligt. Die Junge Werkstatt konzentriert ihre Geschäftstätigkeit auf ausgeschriebene Maßnahmen zur beruflichen Qualifizierung und auf aus Drittmitteln geförderte Projekte zur beruflichen Orientierung und Eingliederung.

Die Gesellschaft sichert gleichbleibende Qualität ihrer Leistungen durch ein nach DIN ISO 9001:2008 zertifiziertes Qualitätsmanagement. Sie ist nach AZAV¹ zugelassener Bildungsträger und anerkannter Träger der Jugendhilfe.

1.2 Steuerung des Unternehmens

Seit 2012 wird das Unternehmen nicht mehr durch einen eigenen Aufsichtsrat, sondern durch den Hauptgesellschafter, das Berufsförderungswerk Hamburg und dessen Aufsichtsrat gesteuert.

Die Gesellschaft wird, anders als im Hamburger Corporate Governance Kodex vorgesehen, durch nur einen Geschäftsführer geleitet. Dies ist angesichts der Größe der Gesellschaft zweckmäßig. Aufgaben sowie Berichtspflichten und Genehmigungsvorbehalte sind durch eine Geschäftsanweisung für den Geschäftsführer definiert.

1.3 Risikomanagement

Ziel des Risikomanagements ist es, Gefahrenquellen möglichst früh zu lokalisieren, zu bewerten und zu eliminieren oder beherrschbar zu machen.

2014 wurde das Risikomonitoring grundlegend überarbeitet. Die Unternehmensleitung hat interne und externe Risiken identifiziert, deren Entwicklung quartalsweise bewertet wird. Zugleich wird die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen zur Risikovorsorge bzw. zur Reduzierung der Risiken überprüft. Die Aufgaben der Innenrevision wurden an einen externen Dienstleister vergeben.

1.4 Evaluation, Entwicklung, Akquisition

Die Aufgaben für die Evaluation der Prozess- und Ergebnisqualität der erbrachten Leistungen sowie für die Entwicklung und Akquisition neuer Leistungen inklusive der Beteiligung an Ausschreibungen sind im Stab gebündelt.

Für den regelmäßigen Kontakt zu den Arbeitsagenturen in Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern sind Regionalbeauftragte benannt.

¹ Verordnung über die Voraussetzungen und das Verfahren zur Akkreditierung von fachkundigen Stellen und zur Zulassung von Trägern und Maßnahmen der Arbeitsförderung nach dem Dritten Buch Sozialgesetzbuch (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung)

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

Auftraggeber in den für das bbw relevanten Handlungsfeldern legen zunehmend Wert auf den Nachweis der mit Maßnahmen intendierten Wirkungen. Der wichtigste Auftraggeber des bbw, die Agentur für Arbeit, misst z.B. den Erfolg der beruflichen Rehabilitation an der gelungenen Integration der Rehabilitanden in den ersten Arbeitsmarkt. Zudem werden in Leistungsvereinbarungen nicht nur Standards für die Strukturqualität sondern auch für die Verfahrensqualität beschrieben und deren Einhaltung vermehrt kontrolliert.

Die finanziellen Mittel für die berufliche Rehabilitation junger Menschen sind bundesweit in den vergangenen Jahren annähernd unverändert geblieben. Ob dies auch für die Zukunft zutrifft, kann nicht prognostiziert werden.

Das bbw und das Regionale Einkaufszentrum Nord der Bundesagentur für Arbeit in Hannover (REZ-Nord) haben vereinbart, die Preise für die preisverhandelten Maßnahmen in den nächsten Jahren schrittweise an den so genannten bundesweiten Mittelwert anzupassen. 2014 wurde das Preissystem auf so genannte Maßnahmenpreise umgestellt.

Seit 2005 sind die bundesweiten Anmeldungen für die Ausbildung in Berufsbildungswerken um ca. 20% zurückgegangen. Als Gründe werden die demographische Entwicklung, die günstiger werdende Situation am Ausbildungsmarkt und die konsequente Umsetzung des Vorrangprinzips der Förderkategorien I und II genannt.

Zunehmend werden dem bbw junge Menschen mit Mehrfachbehinderungen und mit besonderen Belastungen zugewiesen. Dies führt zu einer Konzentration von Rehabilitanden mit ausgeprägtem Förderbedarf und damit zu einer zusätzlichen Herausforderung an die fachliche Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

2.2 Allgemeine Entwicklung der Geschäftstätigkeit

Die im Lernort Wohnen angebotene Verbindung von erzieherischen Leistungen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz und der Entwicklung von Perspektiven für den Einstieg in Beruf und Arbeit findet das Interesse von Jugendämtern der Hamburger Bezirke und des Umlandes.

Die Entwicklung im größten Geschäftsfeld, den Maßnahmen zur Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben gem. SGB III § 102 Abs.1, Nr.1a (preisverhandelte Maßnahmen der beruflichen Ersteingliederung) ist leicht rückläufig. Dies ist vor allem auf Entwicklungen im Bereich der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BVB) zurückzuführen. Hier erfolgt die Regelbelegung sehr spät und die unterjährige Nachbelegung freier Plätze sehr zögerlich.

Das bbw hat im Rahmen einer Ausschreibung des Hamburger Instituts für Berufliche Bildung (HIBB) den Zuschlag für ein durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördertes Projekt zur inklusiven Berufsvorbereitung und Ausbildung erhalten.

Bei den ausgeschriebenen Maßnahmen der beruflichen Qualifizierung konnte die Geschäftstätigkeit ausgeweitet werden. Ebenfalls aufwachsend, wenn auch in kleinem Umfang, sind die 2013 erstmals erbrachten Leistungen im Handlungsfeld Kinder- und Jugendhilfe. Für 2015 zeichnet sich hier ein weiter steigender Bedarf ab.

Die Belegung des Lernorts Wohnen entwickelt sich zögerlicher als geplant. Freie Kapazitäten werden befristet an selbstzahlende Dritte vermietet.

2.3 Ertragslage

Entwicklung der Umsatzerlöse und sonst. betriebliche Erträge der letzten 3 Jahre:

in T€	2014	2013	2012
Umsatzerlöse	10.868	9.876	10.143
Sonst. Erträge	1.878	2.068	1.741

Der Zuwachs der Erträge ist auf eine bessere Belegung sowohl im Bereich Reha als auch bei den Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen zurückzuführen.

Entwicklung der betrieblichen Aufwendungen der letzten 3 Jahre:

in T€	2014	2013	2012
Personalaufwand	7.782	7.406	7.097
Pers-Quote (%)	71,7 %	75,0 %	70,9%
Materialaufwand	559	513	496
Abschreibungen	1.177	1.096	1.070
Sonst. Aufwand	3.536	3.945	3.857

2.4 Finanz- und Vermögenslage

Die Vermögenslage des bbw hat sich zum Stichtag 31.12. wie folgt entwickelt:

	2014	2013	2012
Gesamtvermögen	23.270 T€	24.169 T€	24.166 T€
Eigenkapital*	19.169 T€	19.691 T€	19.287 T€

*Eigenkapital und Sonderposten

Das Gesamtvermögen ist im Berichtsjahr zu 82,4 % durch das wirtschaftliche Eigenkapital gedeckt.

Die Liquidität des Unternehmens war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet.

2.5 Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Personal

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über wichtige personalwirtschaftliche Entwicklungen ab 2012.

Personal	2014	2013	2012
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	157	148	142
Vollzeitäquivalente (Jahresdurchschnitt)	140,8	131,3	127,4
Anteil der schwerbehinderten Mitarbeiter/-innen in % (Jahresdurchschnitt)	9,2	9,0	10,2

Konzeptionsentwicklung

2009 wurde ein auf sechs Jahre angelegtes Projekt zur umfassenden Weiterentwicklung der berufspädagogischen Arbeit gestartet. Schrittweise werden in allen Leistungsangeboten des bbw die Methoden des individualisierten und selbstgesteuerten Lernens eingeführt. Diese Konzeption ist in besonderer Weise geeignet, Rehabilitanden bei der Entwicklung der am Arbeitsmarkt besonders gefragten Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern. Mitte 2015 wird das Projekt abgeschlossen sein.

Umweltbelange

Sondermüll (Farben, Schrott, Leuchtmittel, Batterien/Akkus, Bohröl/Öle, Farbkartuschen, Elektroschrott) wird in eigens für die Zwischenlagerung angelegten Depots gesammelt und einmal jährlich fachgerecht entsorgt. Batterien werden, soweit wirtschaftlich vertretbar, durch Akkus ersetzt. Soweit möglich, werden lösungsmittelfreie Farben verwendet.

Bauliche Maßnahmen werden nach Maßstäben der Energieeffizienz ausgeführt. Durch die 2013 erfolgte Erneuerung der Heizungsanlage konnten die CO₂ Emissionen um 240 Tonnen pro Jahr und der Gasverbrauch um 10,9 % pro Jahr reduziert werden. Ergänzend hierzu wird 2015 der erste Teil der auf drei Jahre angelegten Erneuerung der Lüftungsanlage begonnen.

Um Mitarbeiter/-innen zur Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs zu ermutigen, bietet das bbw die HVV-ProfiCard an.

2.6 Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahrs

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft BFW hat beschlossen, den Konzern neu zu ordnen. In diesem Zusammenhang wird voraussichtlich bis Mitte 2015 die 100%ige Beteiligung an der Jungen Werkstatt an eine neue Trägergesellschaft „Perspektivkontor Hamburg GmbH“ übergehen.

Die Gespräche mit dem Regionalen Einkaufszentrum Nord für die preisverhandelten REHA-Maßnahmen wurden im Januar 2015 abgeschlossen. Die im Wirtschaftsplan kalkulierten Anpassungen konnten realisiert werden.

3. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft mit ihren Chancen und Risiken

3.1 Chancen

Das bbw hat mit der Liegenschaft der FHH Kontakt aufgenommen, um ein für den Bau eines weiteren Wohnhauses geeignetes Grundstück zu finden, da mittelfristig davon auszugehen ist, dass die vorhandene Kapazität im Lernort Wohnen nicht ausreicht.

Der aktuelle Wirtschaftsplan 2015 geht von einem positiven Ergebnis aus. Die Auslastung der ersten Monate des Jahres 2015 lässt darauf schließen, dass zumindest bis zum Ende des Ausbildungsjahres im Juli die Ertragserwartungen im Bereich der Reha-Maßnahmen erfüllt werden können. Die Unternehmensleitung hat Maßnahmen eingeleitet, die verhindern sollen, dass durch Erlösausfälle infolge verspäteter Anmeldungen Personalüberhänge entstehen.

Die Agentur Hamburg hat den Auszubildenden in dreijährigen Ausbildungsgängen in den letzten Jahren nur eine um einen Monat verkürzte Ausbildungszeit zugestanden und sie erst zum 1. September statt zum 1. August angemeldet, was eine deutliche Benachteiligung gegenüber Auszubildenden in nicht geförderten Ausbildungsverhältnissen bedeutet. Nähme die Agentur von diesen verzögerten Anmeldungen Abstand, würde der dem bbw entstehende Erlösausfall von ca. 90.000 € p.a. entfallen.

Zuwächse kann das bbw durch die Kooperation mit weiteren Arbeitsagenturen und mit Leistungen für neue Partner (z.B. HIBB, Hamburger Bezirke) erzielen. Das Unternehmen wird in den nächsten Jahren mit Hilfe von Internatsplätzen seinen Einzugsbereich im Rahmen der beruflichen Rehabilitation ausweiten. Die Planungen für die Errichtung eines zweiten Wohnhauses haben begonnen. Wegen der zögerlichen Belegung des Hauses Wegenkamp wird ein zusätzlicher Bedarf an Plätzen voraussichtlich erst ab 2017 entstehen. Der ursprünglich für 2015 vorgesehene Baubeginn wurde um ein Jahr verschoben.

Neben der beruflichen Rehabilitation werden weitere Geschäftsfelder erschlossen. Im Mittelpunkt stehen Leistungen für junge Menschen, die sich in biographischen Übergangssituationen befinden und Leistungen für Betriebe zur Stabilisierung von Ausbildungs- und Arbeitsverhältnissen.

3.2 Risiken

Durch den wachsenden Anteil von befristeten bzw. ausgeschriebenen Maßnahmen und Projekten steigen die Anforderungen an eine flexible Personalwirtschaft und an die Multifunktionalität der Gebäude und Räume. Das bbw muss sich in die Lage versetzen, durch das Auslaufen von Förderungen oder durch erfolglose Bewerbungen bedingte Erlösschwankungen zu verkraften.

Ein wesentliches Risiko ist die im Vergleich zu anderen Berufsbildungswerken besondere Kostenstruktur des bbw. Diese geht darauf zurück, dass das bbw als einziges Berufsbildungswerk ohne Internat geplant wurde. Den Internaten sind in anderen Berufsbildungswerken oft Strukturen, Leistungen und Dienste zugeordnet, die auch in der Ausbildung für die Zielgruppe unverzichtbar sind. Dies sind z.B. Sporthallen und -plätze, Sport- und Freizeitpädagogen, Exkursionen, sozialpädagogische, psychologische Leistungen, Unterstützung beim Führen von Berichtsheften usw. Das bbw hält diese Leistungen im nötigen Umfang vor. Dadurch werden die Kostensätze der Ausbildung und der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen belastet. Diese historisch gewachsene Besonderheit wird von der Agentur für Arbeit nicht mehr akzeptiert. Sie stellt auch bei Leistungen für auswärtige Agenturen einen Wettbewerbsnachteil dar, da das Gesamtpaket von Ausbildung und Internat in Hamburg teurer ist, als in anderen Berufsbildungswerken.

Hamburg, den 15.05.2015



Wolfgang Lerche
- Geschäftsführer -